

# St.-Elisabeth-Bote

**Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll**

\*\*\*\*\*

10. Jg. Nr. 13/2016 AUFERSTEHUNG DES HERRN - OSTERN 27.03.2016

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 27.03. OSTERSONNTAG

09.15 Uhr Ostermesse in der Schwesternkapelle von Auw für Peter Holbach und seine verstorbenen Eltern - Segnung der Osterspisen

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Festhochamt in der Pfarrkirche von Oberkail

Montag 28.03. Ostermontag

11.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw in einem besonderen Anliegen

Dienstag 29.03. Dienstag in der Osteroktav

19.00 Uhr Hl. Messe in der Ferialkirche von Neuheilenbach

Mittwoch 30.03. Mittwoch in der Osteroktav

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbene Frau Marie-Therese Meyer, geb. Ludowisy (Mettendorf)

Donnerstag 31.03. Donnerstag in der Osteroktav

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Freitag 01.04. Freitag in der Osteroktav

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Samstag 02.04. Samstag in der Osteroktav

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Ferialkirche von Steinborn

Sonntag 03.04. WEISSER SONNTAG - ERSTKOMMUNION DER KINDER

11.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Lutsch-Gerten (Dudeldorf)

HALLELUJA \* GESEGNETE OSTERN \* STITT OP, DIR LEIT, 'T ASS USTERDAG  
\* DER HERR IST WAHRHAFT AUFERSTANDEN UND LEBT \*

ABRISS. Man hat begonnen, das Lay-Haus abzureißen. Die ehemalige Gastwirtschaft Hagen (Innescht Laay) in der Marienstraße 19 war ein ortsprägendes Gebäude. Es stand unter Denkmalschutz und wurde von den Fachleuten als „kleiner Dreiseithof“ charakterisiert. Das (von der Straße aus gesehene (linke und ältere) Ökonomiegebäude wurde schon am 27. Februar 2016 abgerissen. Heute, am 12. März, sind die Abrissarbeiten am rechten Ökonomieteil im Gange. Es steht noch das stattliche Wohnhaus. Es wurde wahrscheinlich bald nach 1814 von Jakob Thiel, Landwirt und Gerber, errichtet. Seinen Namen erhielt es von Johann Lay (aus Badem), dem ersten Lehrer der Auwer Pfarrschule in Preist. Dieser zog als Mieter um 1830 mit seiner Frau Magdalena, geb. Dockendorf, und den Kindern Peter und Katharina von Preist in diesem Haus in Auw ein. Einer seine Söhne, der am 13. März 1832 in Auw geborene Leonhard, heiratete 1860 die Enkelin des Erbauers des Lay-Hauses: Katharina Koster, geb. Thiel. Sie war die Erbin. Das Haus, in dem die Lehrerfamilie Lay wohnte, wurde im Dorf wohl schon damals LAAY genannt. Es war auch damals schon eine Gastwirtschaft. Vgl. zur Geschichte des Hauses und seiner Besitzer St.-Elisabeth-Bote Nr. 16-18/2013.

MISEREOR. In der Schwesternkapelle von Auw wurden 155,- € gespendet. Herzlichen Dank!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

## GESCHICHTE DER PFARREI AUW AN DER KYLL VON BISCHOF JOSEF VON HOMMER (1824-1836); TEIL 3

Indessen war noch etwas anderes, was dem Ort Aufmerksamkeit verschaffte. Man fand viele Gebeine von Verstorbenen in der alten Kirche, so viele, dass es auffallend war, deren an einem abgelegenen, so menschenleeren Ort in einer solchen Menge anzutreffen. Man schloss daraus, dass in dieser Gegend eine Verfolgung statt gehabt haben müsste. Auch in dieser Hinsicht mussten Wunder (Bl. 9v) werden. Nicolaus Dichter, der im Jahre 1709 hier Pfarrer war und noch 1713 bei der Pfarrvisitation erscheint,<sup>10</sup> hat noch Schriften hinterlassen, in welchen er viele dergleichen Wunder aufführt, besonders aber viel mit Besessenen zu tun hat, welche hier ihr Wesen getrieben haben sollen; auch noch später bis zum Jahr 1735 sind dergleichen aufgezeichnet. Ich habe Abschriften derselben aus dem Archiv von Auw vor mir liegen.<sup>11</sup> Sie sind aber alle der Art, dass sie wenig Glauben verdienen, und ich daher Bedenken trage, sie anzufügen.

Mit dem Jahr 1737 hören die Aufzeichnungen auf. Im Jahr 1738 den 12. September hält der Weihbischof Lothar Friedrich von Nalbach<sup>12</sup> Pfarrvisitation und es scheint, als dass dieser dem Unfug gesteuert habe.<sup>13</sup> Doch wird das Vorhandensein vieler Gebeine von Verstorbenen in der alten Kirche durch die Verordnung des Weihbischofs von Eyß bewiesen, welcher durch selbe nach der im Jahr 1713 den 18. Juli zu Auw gehaltenen Visitation erlassen hat: *mandamus*, heißt es, *certum tumulum in choro ecclesiae elevatum ac pro functionibus sacris praesertim distribuenda communione incommodum ita decenter applanari, ut ossa ibidem sepulta remaneant ac bene tegantur*. (Wir befehlen, dass das Hochgrab im Chor der Kirche, das den gottesdienstlichen Feiern, besonders der Kommunionausteilung hinderlich ist, derart würdig eingeebnet wird, dass die darin beigesetzten Gebeine erhalten bleiben und gut bedeckt werden.)

An der Stelle der alten Kirche wird also 1738 die neue errichtet.<sup>14</sup> Doch scheint der Bau langsam vollendet worden zu sein, denn am Schlussstein im Dachwerk steht: „*Ego Jacobus Lindenberg von Matheis habe im Jahr 1776 den 17. Oktober dieß Kirche neu gedeckt*“ oder sie müsste damals zum zweiten Mal gedeckt worden sein.<sup>15</sup>

### Die Fabrik

(Bl. 10r) Die Fabrik hatte aber schon im Jahr 1738 eine Einnahme von Pensionen (Zinsen) 56 Taler, 34 Albus (Weißpfennigen). Jetzt besteht ihre Einnahme aus 3 Talern, 3 Silbergroschen, welche sie als Pacht von 4 – 5 Morgen Land bezieht und aus dem Interesse (Zinsen) von 1045 Talern Kapital.

Sie hat also seit beinahe 100 Jahren, im Vergleich gegen andere Kirchen, nicht viel prosperiert, obgleich sie im Jahr 1738 nur 33 gestiftete Messen hatte, und jetzt deren 16 Sang- und 65 Lesmessen hat, mithin in der Zwischenzeit viele Stiftungen hinzugekommen sein müssen.

(Fortsetzung folgt)

---

10 Nikolaus Dichter stammte aus Bettendorf an der Sauer (bei Diekirch in Luxemburg). Der Trierer Weihbischof Peter von Verhorst hatte ihn am 17. Mai 1704 in Trier zum Priester geweiht. Von 1709 bis 1752 wirkte er (mit Unterbrechung 1714-1720) als Pfarrer von Auw. Unter ihm wurde die heutige Pfarr- und Wallfahrtskirche 1737/38 erbaut; vgl. St.-Elisabeth-Bote 9-11/2011.

11 Der von Pfr. Nikolaus Dichter veranlasste Bericht über die „wunderbaren“ Ereignisse und die Befreiung von „Besessenen“ im Wallfahrtsort Auw wurde am 3. September 1736 von dem „Apostolischen Notar“ Johannes Grün, Altarist in Bombogen bei Wittlich, im Pfarrhaus von Auw aufgezeichnet und von Zeugen beglaubigt. Eine Abschrift befindet sich heute in der Bibliothek des Großherzoglichen Instituts in Luxemburg (Section Historique) S. H. 15, 385, S. 1-15. Diese Kopie geht zurück auf eine Abschrift, die Pfr. J. W. Heydinger (Schleidweiler) 1870 vom damals im Pfarrarchiv Auw noch vorhandenen Original angefertigt hat. Eine Transkription im Besitz des Verfassers; vgl. Andreas HEINZ, Ein „Mirakelbericht“ aus einem Marienwallfahrtsort im trierisch-luxemburgischen Grenzgebiet der Westeifel (Auw an der Kyll 1736), Auw an der Kyll/Trier 2007, S. 99-115 (Ms. unveröffentlicht).

12 Weihbischof von Trier von 1730-1748; vgl. Wolfgang SEIBRICH, Die Weihbischöfe des Bistums Trier, Trier 1998, S. 134-140.

13 Die Visitationsakten 1738 enthalten keinen Hinweis darauf, dass der Weihbischof gegen die angeblichen Teufelsaustreibungen in Auw vorgegangen wäre. Pastor Dichter war mit zwei Auwer Kirchenschöffen (Synodales) am 12. September 1738 im Pfarrhaus von Dudeldorf-Ordorf erschienen, um über seine Pfarrei zu berichten.

14 Vgl. Andreas HEINZ, 250 Pfarr- und Wallfahrtskirche „Maria Himmelfahrt“ in Auw an der Kyll, in: Heimatkalender Bitburg-Prüm 1988, S. 52-58.

15 Tatsächlich ist der Neubau in weniger als einem Jahr errichtet worden. Die erste hl. Messe dürfte in der neuen Kirche am Annafest (26. Juli) 1738 gefeiert worden sein. Die Inschrift von 1776 bezieht sich also auf die Tatsache, dass damals das Dach der Kirche durch den genannten „Layendecker“ aus Trier neu gedeckt worden ist.